

# Spangenberg-Zeitung.

**Amstlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,  
monatlich 85 Pfg.

**Allgemeiner Anzeiger**  
**Fünf Gratis-**

„Alldeutschland“.  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.  
**Beilagen:**

„Handel u. Wandel“.  
„Spiel u. Sport“.  
„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

**Amtsblatt**  
für das  
**Kgl. Amtsgericht Spangenberg.**

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4gespaltene Zeile ober deren Raum 10 Pfg.,  
für auswärtige 15 Pfg., Restlamelle 20 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 7.

Sonntag, den 23. Januar 1910.

3. Jahrgang.

**Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.**  
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion  
immer willkommen).

Spangenberg, 22. Januar 1910.

Die auf Donnerstagabend in die Rats-  
kellerratschafft einberufene öffentliche Versammlung  
des Bürgervereins zwecks Besprechung verschiedener  
städtischer Angelegenheiten war stark besucht. Die  
Versammlung wurde von dem zweiten Vorstand  
des Bürgervereins Stadtverordneten Appell eröffnet  
und geleitet. Derselbe berichtete auch über die  
letzte Stadtverordnetenversammlung. Die Versammlung  
stimmte den Beschlüssen des Magistrats und der  
Stadtverordnetenversammlung die Kgl. Regierung  
zu bitten, den Wachtmeister Herrn Maufesund noch  
bis zum 1. Januar 1911 in seiner Stellung zu be-  
lassen, einmütig zu, desgl. war man mit der Er-  
nennung der Frau Ellrich zur Bezirkshebamme von  
Spangenberg-Vergheim einverstanden. Mit dem  
von den Stadtverordneten gewählten Platz zum  
Neubau der Schule war die Mehrheit der Ver-  
sammlung nicht einverstanden; es entspann sich  
hierüber eine lebhafte Diskussion. Viele wünschten  
das Schulhaus am Fuße des Schloßberges. Herr  
Lehrer Heinlein hielt der Versammlung entgegen,  
daß es Eulen nach Athen tragen hieße, wolle man  
jetzt, da die Stadtverordneten doch in dieser  
Angelegenheit einen endgültigen Beschluß gefaßt hätten,  
noch über die Schulfrage diskutieren. Einmal hätte  
Herr Jenner in der letzten Sitzung der Stadtver-  
ordneten aufs bestimmteste erklärt, daß er sein  
Grundstück nicht verkaufen würde, und so kann sei  
es zu verwundern, warum in dieser wichtigen  
Frage die Versammlung nicht vor der entscheidenden  
Stadtverordnetenversammlung einberufen worden  
wäre, damit die Abgeordneten die Wünsche des  
Bürgervereins hätten entgegennehmen können. Die  
Entscheidung sei nun gefallen, und der Beschluß  
der Stadtverordnetenversammlung sei zu respektieren.  
Gegen den Platz am „Oberhain“ sei nichts einzu-  
wenden. Herr Appell erklärte, daß es nicht möglich  
gewesen wäre, schon früher eine Bürgerversamm-  
lung einzuberufen, da die letzte Stadtverordneten-  
sitzung etwas eilig anberaumt gewesen wäre. (?)  
Herr Moriz Spangenthal und noch andere Redner  
sprachen ebenfalls für den Platz am „Oberhain“.  
Die Versammlung beschloß dennoch, an Kgl. Re-  
gierung ein Gesuch zu richten, dahin zu wirken,  
daß das neue Schulhaus aus das Jennerische Grund-  
stück gebaut würde. Nachdem noch einige städt.  
Angelegenheiten beraten worden waren, und die  
Bürger Wilhelm Wenderoth I., Georg Ellrich,  
Jakob Böttcher, Simon Lewijohn, Moses Spangen-  
thal, Georg Kerste, Gustav Stiehl und Franz  
Brefler als Mitglieder aufgenommen waren, fand  
die Neuwahl des Vorstandes statt. Zum ersten  
Voritzenden wurde von 50 abgegebenen Stimmen  
Kaufmann Herr Levi Spangenthal mit 42 Stimmen  
gewählt. Zweiter Voritzender wurde Buchhalter  
Herr Ellrich, Schriftführer wurde wiederum Gast-  
wirt Herr H. Siebert und Herr H. Bachmann  
wurde Kassierer. Zu Beisitzern wurden die Herrn  
G. Appell, Wilhelm Gundlach und Konrad Wenzel  
gewählt.

Der Unterricht in den 3 unteren Klassen  
der hiesigen Volksschule, die vor 14 Tagen wegen  
ausgebrochener Masernepidemi vom Kreisarzt ge-  
schlossen werden mußten soll nächsten Montag ver-  
schlußweise wieder begonnen werden.

Die Ortsgruppe Spangenberg Verein Kgl.  
Fortschrittlichen, hält heute abend im Heintzchen Saale  
seine Kaisergeburtstagsfeier ab.

Anmeldung neuer Fernsprechanträge.  
Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß  
Fernsprechanträge, deren Herstellung in der Zeit  
vom 1. April (Beginn des ersten Bauabschnitts)  
bis Ende Juli gewünscht wird, spätestens bis zum

1. März bei der Fernsprech-Vermittlungsanstalt  
angemeldet sein müssen, an die die Sprechstelle an-  
geschlossen werden soll.

Eine einheitliche Regelung der Zündholz-  
preise ist zu erwarten, nachdem sich der überwiegende  
größte Teil der deutschen Zündholzfabriken unter  
dem Namen Deutsches Zündholzsyndikat G. m.  
b. H. zu einem Verkaufssyndikat zusammenge-  
tan hat. Das Syndikat nimmt seine Tätigkeit am  
1. April ds. Js. auf.

Wichtig für alle Imker ist eine unange-  
nehme Entdeckung, die ein Landwirt aus dem Kreise  
Thorn gemacht hat. Als er in diesen Tagen auf  
seinen Bienenstand kam fand er alle Völker wild  
brausend vor — zwei waren bereits tot. Für den  
diesjährigen so sehr gelinden Winter sind die  
Bienen zu warm verpackt gewesen und hatten zu  
wenig Luftzutritt gehabt. Alle Imker seien hierauf  
besonders aufmerksam gemacht.

Turn- und Spielkurse in Hessen. Im  
Jahre 1909 sind auf Veranlassung der königlichen  
Regierung insgesamt neun Turn- und Spielkurse  
im Bezirk abgehalten worden, nämlich je einer in  
Cassel, Melungen, Ziegenhain, Schlüchtern, Rinteln,  
Gelnhausen, Friljar, Hofgeismar und Hünfeld.  
Im ganzen beteiligten sich daran 5 Schulaufsichts-  
beamte, 249 Lehrer, 9 Lehrerinnen und 14 sonstige  
Personen.

Die letzten 10 Wochen der Schulzeit sind  
für eine ganze Anzahl Knaben und Mädchen auch  
unserer Gemeinde herbeigekommen. Das Sinnen  
und Trachten der herangewachsenen Jugend, der  
Eltern und Erzieher steht jetzt auf Oestern, auf den  
Tag der Konfirmation und den Eintritt ins ernste  
Leben. Was man mit mehr oder weniger Be-  
rechtigung immerhin sich freuen, daß nun der lästige  
Schulzwang endlich zu Ende geht, daß die Kinder  
ans Verdienen kommen — mit der schönsten Zeit  
des Lebens, mit der goldenen, sorglosen Jugend  
ist's damit gleichfalls vorbei. Der Ernst des Lebens  
legt ein und fordert von den jungen Konfirmanden  
weitaus mehr, als die Schulzeit gefordert und des-  
halb ein wohlgemeintes Wort zur jetzigen Zeit:  
Nehmt euch, ihr Knaben und Mädchen, diese letzten  
10 Wochen eurer Schul- und Konfirmationszeit  
noch recht wahr, richtet euer ganzes Streben darauf,  
in Ehren die Schule zu verlassen, fleißige, brave  
Schüler bis zur letzten Stunde zu sein, stolz darauf,  
immer und immer wieder zu lernen, denn so nur  
allein werdet ihr auch in die Zukunft bestehen  
können, wo es gilt, alle Kräfte anzuspannen, um  
vornwärts zu kommen und im Kampfe uns Dasein  
oben zu bleiben. Laßt die letzten zehn Wochen der  
Schulzeit solcherart auch noch zum bleibenden Segen  
dienen.

Altvorsen. Am vergangenen Sonnabend  
hielt der hiesige Gesangsverein seine ordnungs-  
mäßige Generalversammlung im Vereinslokal bei  
Gastwirt Wils ab. Die Rechnungsablage gab ein  
erfreuliches Bild der Kasserverhältnisse. Statuten-  
gemäß erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Es  
wurde der seitherige Vorstand Schneidermeister Komr.  
Kerste wiedergewählt, und dessen Stellvertreter  
Kalkfeinbruchbeißer Paul Frankfurth, zum Schrift-  
führer Hermann Stöbel und zum Kassierer der  
Landwirt August Boehm, zum Fahnenträger S.  
Kerste. Hierauf wurde vom Schriftführer das  
Protokoll verlesen. Es wurden 6 neue Mitglieder  
aufgenommen. Hiermit schloß der Vorstand die  
Versammlung mit dem Wunsch des weiteren Ge-  
deihens des Vereins.

Waldhappel. Am Mittwoch abend beging der  
hiesige gemischte Chor in engerem Kreise sein  
23jähriges Stiftungsfest. Herr Stadtverordneter  
G. Mühlhausen gedachte in kurzer Ansprache der  
verfloßenen 23 Vereinsjahre und betonte besonders,  
daß es der Wunsch aller Mitglieder sei, noch recht

lange den beliebten Dirigenten, dem so manche  
frohe Stunde zu verdanken sei, Herrn Lehrer  
Möller, an der Spitze des Vereins zu sehen. Er  
schloß seine Rede mit einem freudig aufgenommenen  
Hoch auf Herr Möller.

Cassel. Eine Brieftasche mit drei Hundertmark-  
scheinen verlor am Donnerstag ein Geschäftsmann  
aus der Nähe von Rotenburg auf dem Wege vom  
hiesigen Bahnhofe. In der Orleansstraße traf er  
ein junges Mädchen, das in der Tasche herum-  
blätterte und sie seinem Eigentümer zurückgab.  
Aus Freude gab er dem Mädchen ein Zwanzig-  
markstück.

Eine Zigeunerschlacht fand am Donnerstag  
nachmittag zwischen Harlesshausen und Kirchditmold  
statt. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Zigeuner  
durch Messerstiche schwer verletzt, sodaß sie einem  
Arzt zugeführt werden mußten.

Offheim. Bei der gegenwärtig im hiesigen Ge-  
meindevalde stattfindenden Holzbauarbeiten ereig-  
nete sich am Mittwoch ein schwerer Unfall. Der  
19-jährige Georg Destrück wurde von einem  
stürzenden Baume so schwer getroffen, daß er  
mittels Wagen nach Hause geschafft werden mußte.  
Der Zustand des bedauernswerten Menschen ist  
bedenklich, da das Rückgrad verletzt sein dürfte.

Wemfeld. Der Schmiedemeister Justus Rampe  
hier stürzte am Donnerstag beim Herabwerfen von  
Futter in die Scheune infolge eines Fehltritts etwa  
9 Meter hoch in die Tenne und brach beide  
Beine. Nachdem ihn Herr Dr. Haas aus Hom-  
berg verbunden hatte, wurde er in die Klinik nach  
Marburg überführt.

Wattenberg. In einem unserer Nachbarorte  
hat sich am Donnerstag ein 12jähriger Knabe an  
einem Zweitschenbaum erhängt. Weil ihn seine  
Mutter wegen einer Ungezogenheit züchtigte, voll-  
führte er die Tat. Natürlich wendet sich den be-  
klagenswerten Eltern, brave und arbeitsame Land-  
leute, allgemeine Teilnahme zu.

Seiligenstadt. Ein merkwürdiger Unglücksfall  
führte den Tod des auf dem Rittergut Stein-  
heuterode beschäftigten 15jährigen Philipp Osburg  
herbei. Er fiel von einem Komposthaufen aus  
geringer Höhe in die Gabel eines anderen Ar-  
beiters und brach sich sogleich das Genick. Der  
Veringlückte wurde in das hiesige Krankenhaus ge-  
bracht, wo er bald darauf starb.

Münden. Die Annahme, daß der Postbote  
Hufung, dessen Leiche in der Fuldaschlufe gefunden  
wurde, das Opfer eines Verbrechens geworden ist,  
scheint sich zu bestätigen. Durch die Obduktion ist  
dem Vernehmen nach festgestellt worden, daß der  
Schädel der Leiche zertrümmert war. Der Tote  
wurde bekanntlich seit dem Tage vermißt, an dem  
seine Lebung, die er bei dem Pionierbataillon abzu-  
leisten hatte, zu Ende ging. Angeblich hat Hufung  
an dem fraglichen Tage einen Streit mit dem Ar-  
beiter St. gehabt.

**Letzte Nachrichten.**

Wattenfeld, 22. Januar. Es wird gemeldet,  
daß noch alle 6 verschütteten Bergleute am Leben  
sind.

London, 22. Januar. Bis gestern abend 11 Uhr  
waren die Ergebnisse von 425 Wahlen bekannt.  
Es wurden gewählt: 183 Unionisten, 153 Liberale,  
31 Mitglieder der Arbeiterpartei, 58 Nationalisten.

**Spangenberg Rätsel**

Lösungen:  
25. Pfarrer Rohde.

**Wetterbericht.**

Am 23. Januar: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres,  
etwas kälterer Wetter, vielfach Schnee.  
Am 24. Januar: Teilweise heiteres, meist trockenes Frost-  
wetter.  
Am 25. Januar: Ziemlich heiter und trocken mit Frost-  
Schnee.



enkes verlegt  
aufzufassen ist  
steile gleichfalls  
en müsse, die  
in Stationen  
ten sei aber  
reicher groß-  
r z o a t u m s  
e u e r n v o n  
en über die  
n a b e l s  
e diese Frage  
das von der  
teuerung der  
nehmer, das  
rufen habe,  
entgegen der  
angenommen  
scheidung ver-  
n i o n i s t e n  
sprechen ihre  
der Partei  
er jetzt des  
er mit großer  
h u r c h i l l  
es will  
pöblich in  
ider mußten  
ot herstellen,  
t des Ober-  
zur Vere-  
e f r i e d i  
t ges dar-  
er Sitzung  
on Mitteln  
e Erhebung  
r K r e t a t e  
rfei gemäß  
Regierung  
summe an  
durch eine  
die Unver-  
ermährende  
stantinobel  
ste Lösung  
ungtürkische  
erung des  
änden ein-  
t türkischer  
e u g u a y,  
s Friedens  
ä r e U n  
tischen Ne-  
hofft die  
sein werde.  
A.  
sozialdemo-  
ergarbeiter-  
begründete  
die Land-  
gehandelt  
lores aufs  
Ich weiß  
Nippold.  
mich über-  
h bereits  
ren mein  
Erinnern  
"Daho"?  
gewonnen  
he, etwa  
eichte den  
it meinen  
n trafen,  
ierung zu  
anden in  
te einige  
zu über-  
ahren ge-  
ern Reg-  
amerte ich  
s rechnete  
stade in  
s wir als  
s waren  
nt eines  
brachte.  
zu untrer  
e Spione  
bel über  
sten den  
ng uns,  
nen weg-  
it, meine  
st hoffe

hätten. Er stellte fest, daß Bescherden darüber, daß die Behörden im Widerspruch mit dem Gesetz gehandelt hätten, bis zur Stunde nicht eingeleitet seien. Unter diesen Umständen müsse er sich verlangen, auf Einzelheiten der Rede des Abg. Sacht einzugehen. Kriegsminister v. Seeringer stellte Überlegungen des Abg. Sacht richtig. Die Militärstellen hätten kein Recht, erst zu prüfen, zu welchem Zwecke Bescherden hätte sein werde, sondern hätte die Pflicht, dem Auftrage der gerufenen Behörden zu folgen. Die Koalitionskräfte hätten die Bescherden in seiner Weise angegriffen worden. In von nun folgenden Besprechung erklärte Abg. Krenn (Freisinnl.) wenn bei dem Streit kein Urteil geflossen, sei dies nur dem Eingreifen der Polizei und des Militärs zu danken gewesen. Die Arbeitswilligen seien genau so gut Staatsbürger wie die Streikenden. Es handelte sich in dem Streit lediglich darum, die Sozialdemokratie abzuweisen. Die Arbeitsergebnisse seien und bleiben reichhaltig. Auch Abg. Fleischer (Zentr.) wandte sich gegen die Ausführungen des Abg. Sacht und billigte die Veranlassung des Militärs, das Abg. Krenn (nat.-lib.) stellte fest, daß der Streit selbst vom Abg. Krenn (nat.-lib.) hergeleitet wurde, weil die Sozialdemokratie keinen Fuß fassen wollte. Abg. Göttele (freil. Vgl.) konnte die zur Unterdrückung des Streiks aufzubringenden Maßnahmen nicht einsehen. Abg. Vogel (nat.-lib.) bemerkte, daß die Unzufriedenheit systematisch genährt worden sei. Nachdem noch die Abgg. Wresch (Vot.), Wöhrer (wirtsch. Vgl.) und Kunert (Soz.) in die Debatte eingegriffen, schloß die Besprechung.

Der Reichstag erledigte in seiner Sitzung vom Mittwoch debattieren des Handels- und Fremdschaftsvertrag mit Belgien. Darauf folgte die Besprechung der Reichsvereins- der Freisinnigen über die Handhabung des Reichsvereins- geleges. Abg. Müller-Mertingen (freil. Vgl.) führte in Begründung der Interpellation aus, daß in einzelnen Bundesstaaten das Reichsvereinsgesetz nicht so lokal ausgeführt werde, wie dies der Reichsminister angegeben hätte. Staats- sekretär Delbrück führte in Antwortung der Inter- pellation aus, daß die Bundesregierungen eifrig und ernstlich bestrebt gewesen seien, das Gesetz so auszuführen, wie es der Gesetzgeber gewollt habe. Wenn dies nicht überall der Fall gewesen sei, so liege das an dem Gesetz selbst. Der preussische Minister des Innern habe angeordnet, Gewerbetreibenden keinesfalls Nachteile aus politischen Rücksichten zuzufügen zu lassen. Sächsischer Geh. Reg.-Rat Dallbauer bestritt, daß dieser oder jener vorgetragene Fall eine lokale Hand- habung des Gesetzes beweise. Die sächsische Regierung sehe von einer Nabelschlitzpolitik ab. Abg. Giebel (nat.-lib.) war von der Erklärung des Staatssekretärs, daß eine lokale Handhabung Absicht der Regierung sei, befriedigt. Eine lokale Handhabung könne nur der Sozialdemokratie zugute. Abg. Gans-Erdler zu Püttli (nat.-lib.) sah die vorge- tragenen Bescherden geradezu als eine Ehrenerklärung für die Handhabung des Gesetzes an. Abg. Vrey (Soz.) wandte sich gegen die Art der Gesetzesauslegung. Abg. Erdber (Zentr.) hielt es für die Pflicht der Bischöfe, Katholiken vor Vereinen, die sich gegen den kirchlichen Geist richteten, zu warnen. Abg. Stübgen (Vot.) wandte sich gegen die Be- schränkung des Vereinsrechtes der politischen Bevölkerung durch den Sprachenparagrafen. Darauf wurde die Be- sprechung geschlossen.

### Brand des türkischen Parlaments-Gebäudes.

Das stolze Prachtstück, in dem das türkische Parla- ment tagt, ist ein Raub der Flammen geworden. Der herrliche Bau, der von dem Sultan Abd ul Aziz, dem Vorgänger des entthronten Abd ul Hamid, für sechzig Millionen fertiggestellt wurde, ist zur Ruine geworden. Das Dach und die ganze Innen-Architektur sind ver- nichtet. Der Schaden wird von Fachleuten auf über 70 Millionen Franz geschätzt. Die Verheerungen sind auf allen Stufen gleichmäßig, die Nachbarschaft des Palastes ist dagegen unverletzt geblieben. — In parlamentarischen Kreisen herrscht große Niedergeschlagen- heit; man fürchtet eine Rückwirkung des Ereignisses auf das abergläubische verfassungsfeindliche Altärentum. Überall hört man den Brand ein böses Zeichen für das Großwesirat Hakkis nennen, der am Tage nach dem Brande mit dem neuen Regierungsprogramm vor die Kammer treten sollte. Die Schwierigkeiten der Unterbringung des Parlaments im gegenwärtigen Augenblick sind politisch sehr unbequem. Aber die

Ursache des furchtbaren Brandes, dem wie durch ein Wunder keine Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ist man sich noch nicht im Klaren, doch vermutet man Brandstiftung, weil die Flammen zu gleicher Zeit an mehreren Stellen ausbrachen. — Der deutsche Reichstag hat dem türkischen Parlament sein Beileid telegraphisch ausgesprochen.

### Anpolitischer Tagesbericht.

**Berlin.** Das Urteil im Morbprozess Wulff ist noch dreitägiger Dauer gefaßt worden. Die Ge- schworenen bejahen die Schulfrage auf Körper- verletzung mit tödlichem Ausgange. Der Staatsanwalt beantragte 14 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehr- verlust. Der Stallweizer Wulff war in seiner Wohnung mit einem Mädchen in Streit geraten, hatte es getödtet und dann im Garten hinter dem Hause ver- graben.



Der neue türkische Großwesir Hakkı-Pa.

Abraham Hakkı-Pa, der von seinem Vorgesetzten als Botschafter in Rom so plötzlich nach Konstantinopel berufen worden, um das schwere Amt des Großwesirs zu übernehmen, gilt seit langem als einer der ehrgeizigsten und energiegeladesten Politiker der Türkei. Als Ausrücker lernte er die fremden Literaturen und damit das Kulturleben des Westens genau kennen. Als er dann als juristischer Beirat im Ministerium des Äußeren wirkte, wurde er wegen seiner Vertrautheit mit den gesell- schaftlichen Sitten Europas oft zu internationalen Konferenzen entsandt. Nachdem er ein Jahr lang den wichtigsten Posten in Rom innegehabt, hat man ihm trotz seiner Jugend das höchste Amt seines Vaterlandes übertragen.

**Gelsenkirchen.** Auf dem Schacht 5 der Beche "Holland", der gegenwärtig abgeteuft wird, wurden in der Nacht sechs Bergleute erschlagen. Die Verunglückten waren 40 Meter unter der fünften Tiefbaustufe mit Maurerarbeiten beschäftigt, als vom nördlichen Schacht- stoß eine Gesteinswand hereinbrach.

**Böhm.** Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Bergmann Joseph Schulte aus Reddinghausen, der am 27. November v. den 40 Jahre alten Schuh- macher Eich aus Solingen auf einer Bechenhalbe in bestialischer Weise zu Tode gequält hat, zu 15 Jahren Zuchthaus.

**Köln.** Der seit dem vergangenen Jahre in der Anstalt Braunweiler untergebrachte berüchtigte Ausbrecher

darüber sinnen mußte, daß Sie Ihre eigene Rettung nicht durch Liebesgelande mit mir bereiketen?" "Es soll alles vergessen sein, aber nur unter einer Bedingung."

"Und die wäre?" "Daß ich nun frei handeln darf," versetzte Karl, als sie ins Speisezimmer traten.

Daß Karl unbehindert seinen Gedanken und seinem Herzen folgen durfte, bewies etwa zwei Monate später die Tatsache, daß Dolores sich am gleichen Tage, da Juan Tovar einstimmig vom Nationalkongress zum Präsidenten gewählt wurde, in der Kathedrale der Hauptstadt mit Senor Karl Nippold, Sekretär im diplo- matischen Dienst Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, vermählte. Und der Konsul von Panama, Max War- burg, war zugegen und hatte kein Wort des Tadels für die weißgekleidete, aber um so wirkungsvollere Ein- mischung seines Untergebenen in die Affären eines be- fremdeten Staates.

### Taxameter im alten China.

Daß unsere Taxameterdrohnen sich sehr alte Ahnen rühmen können, ist die überraschende Entdeckung, die Professor Giles von der Universität Cambridge, einem Sinologen von großem Ruf, vor kurzem ge- lungen ist. Die Wagen, an denen die alten Chinesen die Registrivorrichtung angebracht hatten, sahen allerdings wesentlich anders aus, als unsere modernen Taxameterdrohnen. In der Geschichte der Schin- dhalite, die vom dritten bis fünften Jahrhundert n. Chr. herrschte, ist tatsächlich folgender Satz ent-

halten: „Der Wagen mit Trommel zum Registrieren der Mi (etwa 450 Meter) wird von vier Pferden ge- zogen und hat die Form eines Fuhrwerks der süd- lichen Gegenden. In seiner Mitte sieht man eine hölzerne Menschenfigur, die ein Stäbchen an eine Trommel hält. Am Ende jeder Mi schlägt die Figur mit dem Stäbchen gegen die Trommel.“ Auch ferner findet man in den Chroniken der späteren Herrscher- familien mehrmals dieses Gefährt erwähnt, so be- sonders in den Jahren 815, 820 und 987 unserer Zeit- rechnung. Wir erfahren dort, daß diese Wagen prächtig rot gemalt und auf allen vier Seiten mit Blumen und Bögeln verziert waren. Sie waren zwei- fädig und oben prächtig geschmückt. Die Trommel- figur stand in der unteren Etage, während oben auf dem Verdeck ein Mann bei jedem Trommelzeichen an eine Glode schlug. Auch dieser Wagen war mit prächt- vollen Schmuckereien verziert und trug oben auf einem Masten einen Hühnerkopf. Ursprünglich diente dieser große Wagen zur Beförderung von achtzehn Sol- daten. Im Jahre 987 n. Chr. jedoch ließ der Kaiser Tai-Tsung Registrirerwagen für je 30 Mann er- bauen. Leider ist bisher nichts darüber bekannt, wie es kommt, daß diese Fuhrwerke so gänzlich außer Gebrauch kamen und schließlich ganz vergessen wurden. Vielleicht gelingt es noch, auch hierüber Aufklärung zu schaffen. Immerhin aber ist es inter- essant, zu erfahren, daß die anscheinend moderne Erfindung des Taxameters „auch schon da- gewesen“ ist.

**Gießen.** Ein Gymnastiken-Streit, der für die Beteiligten schwere Folgen haben dürfte, ist von den Abiturienten des hiesigen Gymnasiums verübt worden. Die jungen Leute erbrachen das Bult des Direktors, wo die aufgegebenen Prüfungshemata für schriftliche Arbeiten aufbewahrt wurden. Sie erbrachen auch die Kasserolle und verließen sie später mit falschen Siegeln. Der Direktor entbehrte die Sache, und nun hat der Staatsanwalt das Wort.

**Donau.** In dem Kohlenbergwerk Bantonnig bei Wellshill in Schottland wurden durch Absturz einer Förderseile acht Bergarbeiter getödtet.

**Hildburghausen.** Ein „gesunder Ort“ ist das meiningische Dorf Holschhausen. Dort ist in den Jahren 1897, 1898, 1902, 1904 und 1906 überhaupt niemand gestorben. In den letzten 22 Monaten wurden 4 Per- sonen zu Grabe getragen, die zusammen 340 Jahre, 2 Monate und 25 Tage gelebt hatten. Im Durchschnitt hatte also jede dieser vier das Alter von 85 Jahren und 21 Tagen erreicht, und drei von ihnen hatten die diamantene Hochzeit gefeiert.

**Frankfurt a. M.** Die Polizei verhaftete hier den 19-jährigen Handlungsgehilfen Heinrich Ködinger aus Moskau wegen Verkaufs gefälschter Sammlerbrief- marken. Er hat sein Unwesen auch in andern Städten getrieben. Druck, Stempel und der auf der Rückseite der Marken befindliche Vermerk eines Berliner Sach- verständigen sind gefälscht.

**Bruchsal.** Durch Einmischen giftiger Gase auf der Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen wurden vier Arbeiter betäubt und stürzten aus vier Meter Höhe ab. Drei von ihnen erlitten schwere Verletzungen; einer ist tot.

**Nancy.** In Bainville wurde auf Veranlassung des Firaermeisters durch die mit Schutzwaffen versehene Bevölkerung eine wahre Treibjagd auf die eigentums- gefährlichen Landstreicher veranstaltet. Die Verfolgten baten um Schonung, und gelobten, die Gegend für immer zu verlassen.

— Spielende Kinder sperren hier einen ihrer Kame- raden in ein Gartenschloß ein. Dieser fand in einem Winkel ein Gewehr und erschößte durch die Fensteröff- nung einen achtjährigen Jungen.

**Koppenhagen.** Eine recht erste Meuterei-affäre hat sich in der Kaserne des in Obenise garnisonierenden Infanterieregiments ereignet. Einem Teil der Mann- schaft war der Nachurlaub verweigert worden. Gegen 10 Uhr abends zeigte sich indessen, daß 82 Mann die Kaserne ohne Urlaubsschein verlassen hatten. Erst in später Nachtstunde kehrten sie zurück. Es ist festge- stellt, daß eine Anzahl Soldaten außerhalb der Kaserne stand und jedem Kameraden mit Briefchen drohte, die vor zehn Uhr in die Kaserne zurückkehren wollten. Die Aufwiegler sollen verhaftet sein. Die Untersuchung ist im Gange.

**Philadelphia.** Ein Großfeuer brach hier in einer Kleiderfabrik aus und zerstörte das sechsstöckige Fabrik- gebäude. Von 100 Arbeiterinnen sind zwölf verbrannt. Manzig andre sind durch Sprünge aus den Fenstern schwer verletzt worden.

### Buntes Allerlei.

**Unwetter in Frankreich und in der Schweiz.** Aber ganz Frankreich und die nordwestliche Schweiz ging am Mittwoch ein schweres Unwetter nieder, be- gleitet von Blitz und Hagelschlag. An vielen Orten wurde großer Schaden angerichtet, doch sind Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen.

halten: „Der Wagen mit Trommel zum Registrieren der Mi (etwa 450 Meter) wird von vier Pferden ge- zogen und hat die Form eines Fuhrwerks der süd- lichen Gegenden. In seiner Mitte sieht man eine hölzerne Menschenfigur, die ein Stäbchen an eine Trommel hält. Am Ende jeder Mi schlägt die Figur mit dem Stäbchen gegen die Trommel.“ Auch ferner findet man in den Chroniken der späteren Herrscher- familien mehrmals dieses Gefährt erwähnt, so be- sonders in den Jahren 815, 820 und 987 unserer Zeit- rechnung. Wir erfahren dort, daß diese Wagen prächtig rot gemalt und auf allen vier Seiten mit Blumen und Bögeln verziert waren. Sie waren zwei- fädig und oben prächtig geschmückt. Die Trommel- figur stand in der unteren Etage, während oben auf dem Verdeck ein Mann bei jedem Trommelzeichen an eine Glode schlug. Auch dieser Wagen war mit prächt- vollen Schmuckereien verziert und trug oben auf einem Masten einen Hühnerkopf. Ursprünglich diente dieser große Wagen zur Beförderung von achtzehn Sol- daten. Im Jahre 987 n. Chr. jedoch ließ der Kaiser Tai-Tsung Registrirerwagen für je 30 Mann er- bauen. Leider ist bisher nichts darüber bekannt, wie es kommt, daß diese Fuhrwerke so gänzlich außer Gebrauch kamen und schließlich ganz vergessen wurden. Vielleicht gelingt es noch, auch hierüber Aufklärung zu schaffen. Immerhin aber ist es inter- essant, zu erfahren, daß die anscheinend moderne Erfindung des Taxameters „auch schon da- gewesen“ ist.

E. Rs.

# Anzeigen.

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Sonntag, den 23. Januar 1910.**  
 (Septuagesimae)  
 Gottesdienst in Spangenberg:  
 Vorm. 10 1/4 Uhr: Pfarrer Kaiser.  
 Nachm. 1/2 Uhr: Pfarrer Schönwald.  
 Die Kirchenbücher führt in diesem Jahr Herr Pfarrer Schönwald.  
 In Elbersdorf:  
 Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Kaiser.  
 In Schnellrode:  
 Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

## Königliche Oberförsterei Spangenberg

verkauft am **Montag, d. 24. Januar 1910, von vormittags 9 1/2 Uhr ab** in dem **Vertram'schen Saale** in **Spangenberg** öffentlich meistbietend:  
**I. Schutzbez. Dörrbach, Distr. 41, 42, 54, 55, Fichten:** 1 Sägeblock = 1,11 km, 370 Stämme II. - IV. Kl. = 74,01 km, 2000 Stangen I. - III. Kl., 6 rm Nuzhülppel.  
**Ki u. Kä:** 38 Stämme II. bis IV. Kl. = 15,78 km.  
**II. Schutzbez. Glasbach, Distr. 70, 73, 74, 76, 84, 85, Fichten:** 282 Stämme I. - IV. Kl. = 111,72 km, 2000 Stangen I. bis III. Kl., 1 Ödt. IV. Kl., **Kiefer:** 12 Stämme II. - IV. Kl. = 8,49 km.  
**III. Schutzbez. Mörschhausen, Distr. 104-106, 113, 116, 118, 133, 141, Fichten:** 375 Stämme II. bis IV. Kl. = 69,40 km, 1500 Stangen I. - III. Kl., 0,25 Ödt. IV. Kl., **Kiefer** und **Kä:** 14 Stämme III. u. IV. Kl. = 4,78 km, 54 rm Nuzscheit II. Kl., 165 rm Nuzhülppel.  
**IV. Schutzbez. Günstrode, Distr. 195, 199, 201-203, Fichten:** 260 Stämme III. u. IV. Kl. = 40,32 km, 262 Stangen I. u. II. Kl., 23 rm Nuzhülppel, 11 rm Nuzreis I. Kl., **Kiefer:** 11 rm Nuzscheit II. Kl., 24 rm Nuzhülppel.

### Schaantmachung.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung ergeht hierdurch an alle zur Zeit sich hier aufhaltenden und gestellungspflichtigen Personen, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden und eine endgültige Entscheidung der Ersatzbehörden wegen ihres Militärverhältnisses noch nicht erhalten haben, die Aufforderung, sich am **Montag, den 24. ds. Mts., von nachmittags 3 Uhr** an unter Vorlage ihrer Geburts- und der bei etwaiger früherer Bestellung erhaltenen Lösungsscheine im hiesigen Bürgermeisteramt zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile. Für solche Militärpflichtige, welche ohne an einem anderen Orte des deutschen Reichs einen dauernden Aufenthalt zu haben, abwesend sind, haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- oder Fabrikherrn die Anmeldung zu bewirken.

Spangenberg, den 13. Januar 1910.  
**Der Bürgermeister.**  
 Bender.

### Kindvieh-Versicherungs-Verein Spangenberg.

### Generalversammlung

**Montag, den 24. Januar 1910, abends 9 Uhr** in der Klein'schen Gastwirtschaft.  
 Tages-Ordnung:  
 a. Kassenbericht.  
 b. Zahlung der Beiträge p. I. Halbjahr 1910.

**Der Vorsitzende.**  
 Klein.

**Einem guterhaltenen Göpel** nebst Zubehör hat billig zu verkaufen **H. C. Siebert, Obertor.**

# Zur Konfirmation.

Die neuesten Kleiderstoffe, schwarz, farbig — alle Qualitäten und Preislagen.

**H. Levisohn, Spangenberg.**

## J. Ziegler's Handels- u. Schönschreiblehr-Institut,

CASSEL Untere Königstrasse 76.  
 Fernsprecher 2590. Gegründet in Cassel 1898.

Täglich beginnen für Personen aller Stände,

Damen und Herren neue Kurse in:

Einfacher, doppelter, amerikanischer, Hotel- und landwirtschaftlicher Buchführung, Wechsellehre, Schönschreiben, Rund- u. Lackschrift, Rechnen, Rechtschreibung, Brief- u. Maschinenschreiben und Stenographie.

Jüngeren und älteren Personen wird in meinem Institut Gelegenheit geboten, eine gute Grundlage für ihr ferneres Fortkommen zu legen. Hierbei ist es gleichgültig, ob der betreffende Schüler schon Vorkenntnisse hat oder nicht.

Der gute Ruf des Instituts bürgt für einen sicheren Erfolg.

Zu Stellen behilflich. — Lehrplan unentgeltlich.



**Wer** fettes und gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchabgabe und bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichtes, gibt als Beigabe nur

## Gofmann's Futterkalk Marke „B“.

Laut amtlich beglaubigten Analysen höchste Magenlöslichkeit der Phosphorsäure. Alleinvertauf zu Originalpreisen für Spangenberg bei:

**Jakob Spangenthal I.**

## Georg Pasche, Schuhmacher-

Spangenberg, Langgasse empfiehlt sein großes Lager in Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel- u. Schuhen in starker und feiner Ausführung. Konfirmanten-Stiefel für Knaben und Mädchen zu äußerst billigen Preisen. Anfertigung nach Maß sowie alle Reparaturen werden billig und gut ausgeführt.

**5500**  
 not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß  
**Kaisers**  
**Brust-Karamellen**  
 mit den drei Tannen

## Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen Kaiser's Brust-Extrakt Flasche 90 Pf. Best. feinstschmeckend. Malz-Extrakt. Dafür Angebotenes weißt zurück.  
 Beides zu haben bei:  
**H. Mohr, Ing. Rich. Mohr** in Spangenberg.

## Kupferne und zinnerne Wärmflaschen

empfehlen billigst **Levi Spangenthal.**

Ständiges Lager in ff Nuz- u. Schmiedekohlen, Union-Briketts, Melasse. **R. Hartmann, Expeditur**

Auf vielseitiges Verlangen reinige ich noch auf einige Tage

## Bettfedern.

**K. Kühne, Spangenberg,**  
 Bädergasse Nr. 108.

## Sohn achtbarer Eltern

kann zu Ostern in die Lehre treten unter günstigen Bedingungen.

## Gärtnererei am Liebenbach.

Suche zum 1. Februar ein in Küche und Hausarbeit erfahrene

## Mädchen.

**Frau Oberförster Friedrichs,**  
 Melsungen.

## Ein Junge,

aus guter Familie, welcher Lust hat, Bäckerei zu erlernen kann Ostern eintreten, gegen Vergütung

**C. Mardorf, Bäckmeister,**  
 Melsungen.

## Bockbierfest!

**Gasthof zur Stadt Frankfurt**  
 Spangenberg.

Ueber **Sonntag** und nächstfolgende Tage bringe ich ein ganz vorzügliches

## kräftiges Bockbier

der Brauerei **A. Kropf-Cassel** zum Ausschank. ff Dersfelder hell. Märzenbier. Ia. Bockwürstchen mit Kraut.

Frische Wurst- und Fleischwaren aus eigener Hauschlachterei.

## ff Dekorationen, Piano-Orchestration, Unterhaltungsmusik.

Um geneigten Zuspruch bittet **H. Siebert, Gastwirt.**

## Gesang-Verein

„Liedertafel“.  
 Nächsten Montag abend:

## Gesangstunde.

## Gesangverein Vockerode.

Nächsten **Sonntag, den 23. Januar, von abends 7 Uhr ab,**

findet anlässlich des bevorstehenden Kaiser Geburtstages in dem Saale des Gastwirtes Herrn **Justus Heerich** eine

## Abendunterhaltung

mit **Tanz**

statt. Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

## Krieger-Verein Spangenberg.



## Fest-Ordnung

über die **Geburtstagsfeier**

Sr. Majestät des Kaisers u. Königs. **Mittwoch, den 26. Januar.**

Von 8 Uhr abends: Bierabend im Vereinslokal.

„8 1/2 Uhr abends: Zapfenstreich durch die Hauptstragen.

**Donnerstag, den 27. Januar:** 7 Uhr morgens: Wecken.

7 1/2 Uhr abends: Zusammenkunft im Vereinslokal.

8 Uhr abends: Ehrenablen-Schießen auf dem Marktplatz durch die Gewehr-Abteilung.

Anschließend findet mit Musik ein Zug durch die Hauptstragen statt.

Von 9 Uhr abends ab

## BALL

im Rathausaal.  
 Der Vergnügungsausschuß wird gebeten den Saal auszuschnitten.

**Der Vorstand.**

## Zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät

wird **Sonntag, den 29. Januar, abends 8 Uhr**

im Saale des „**Matsefellers**“ hier selbst seitens des

## Gesangvereins Liedertafel

und des

## Turnvereins Froher Mut

## ein Kommerz

veranstaltet, wozu wir die aktiven u. inaktiven Mitglieder beider Vereine hiermit freundlichst einladen und um zahlreiche Beteiligung bitten.

**Der Vorstand** des Gesangvereins. **Der Vorstand** des Turnvereins.

## Königl. Schauspielhaus Cassel.

**Sonntag, 23. Jan., 2 1/2 Uhr:** Die Lamm des Verliebten. Die Mitschuldigen.

Abends 7 Uhr: Lobengrin.

**Montag, 24. Januar, 7 1/2 Uhr:** Die Rabensteinerin.

**Dienstag, 25. Jan., 7 1/2 Uhr:** Die Zauberflöte.

**Mittwoch, 26. Januar, 7 1/2 Uhr:** Ein idealer Gatte.

**Dienst- u. Arbeitsbücher** empfiehlt **G. Roth, Buchdruckerei.**